

vorlegen, wo das Auge stets auf den friedlichen Ausgleich gerichtet ist, wo das Urtheil stets das göttliche Ziel zu erstreben hat, nicht nur die erschütterte Gerechtigkeit, aber auch den zerstörten Frieden wieder herzustellen. Ach wenn Israel von diesen so thörichten Gedanken und Schwärmen wäre, dann würden die staatlichen Gerichte nicht alljährlich von Tüden überfüllt sein, dann würden selbst Mitglieder der einer und derselben Familie einander keine Todfeinde werden; das jüdische Gericht könnte immer den kürzesten Weg finden, auf welchem die streitenden Parteien einander in friedlicher Freundschaft begegnen würden. Wir beten ja täglich zu Gott: *אנא יי אלהינו יחדנו ויחדנו* 1, 201 211 211 211 vereinige unsere Herren, damit wir alle mit vereinten Herren deinen Namen loben und danken, damit wir einst nicht zu Schanden werden; warum sollen wir uns dem einst schämen müssen, wenn wir heute unsere Herren mit einander nicht vereinen können? Ist denn das eine Schande für Israel, wenn jeder nur für sich in eifriger Hingebung den Namen Gottes lobt und dankt? M. A. Die meisten unter Euch wissen es, das wir jetzt, wie im alten Jahr, wenn Sabbat ist, d. h. in jedem Schaltjahre, 2, 201 211 haben, d. h. acht Wochen hindurch jeden Donnerstag 2, 10 sagen, diese Worte sprechen und sich fasten sollten. Warum? Der Scheloh gibt folgenden merkwürdigen Grund an: Wir haben nehmen zur Grundlage unserer Zeitrechnung den Kreislauf des Mondes, hingegen die übrigen Völker berechnen die Jahre nach dem Kreislauf der Sonne; der Kreislauf der Sonne ist ^{immer acht Tage} größer, als der Kreislauf des Mondes, infolge dessen - um diese beiden Zeitrechnungen mit einander auszugleichen - wissen wir alle 3 oder 4 Jahre einen ganzen Monat hinzuzufügen; warum aber der 11^{te} Monat kommen wird, da werden wir kein Sabbat mehr haben, denn dann wird der Kreislauf des Mondes ebenso gross sein, wie der Kreislauf der Sonne, dann müssen wir jetzt im Schaltjahre acht Wochen hindurch 2, 10 sagen, als Buße für unsere Sünden, dass wir die Ankunft des Messias und somit den friedlichen Ausgleich des Mondes mit der Sonne nicht beschleunigen wollen. [E Als Gott die Welt erschaffen hat, da schuf Er, *אשר יצר* 1, 201 211 die zwei grossen Himmelskörper Sonne und Mond; beide waren gleich gross; der Mond war aber damit nicht zufrieden, dass es nur bei Nacht herrschen soll, und stürzte gegen die Sonne einen Prozess an; ich bin, sagte der Mond, ebenso gross, wie du, warum sollst du dem Grunde bei Tag regieren; ich will nicht immer und ewig nur ^{im} dunkler Nacht umgeben sein; ich hab Gott, um den Streit ein Ende zu machen, den Mond verkleinert, in seinem Fortschritt ^{zu} hab Gott angeordnet, dass nach dem Kreislauf des Mondes die Jahre und Festtage bestimmt soll. Da beweist nun der Scheloh Folgendes:] - Doch wie könnten wir die Ankunft des Messias und den Ausgleich des grossen Himmelskörpers beschleunigen, wenn wir Menschen uns nicht vereinen können, wie sollen wir den Prozess des Mondes gegen die Sonne austragen, wenn ^{die} ~~die~~ ^{die} Tüden gegen einander Prozesse führen, und nicht gesonnen sind den friedlichen Weg der Ausgleiches einzuschlagen; frei lichte beten wir alljährlich *אנא יי אלהינו יחדנו ויחדנו* 1, 201 211 vereinige unsere Herren, um mit vereinten Herren deinen Namen zu loben und zu danken, damit wir einst nicht zu Schanden werden, denn einst, wenn der 11^{te} Monat kommen wird und uns Vorwürfe macht, dass wir zu seiner Ankunft mit Nichts beigetragen haben, da wird er uns zu keinem Lobe gelangen, dass wir den Weg der Friedens nicht gesucht, aber immer nur solche Wege betreten haben, auf welchen unsere Herren vor den Dornen der Hasses verwannt werden. Nicht auf dem Wege der freundlichen Vereinigung, der liebevollen Verständigung, des friedlichen Ausgleiches wird die Ankunft des Messias beschleunigt, und wer diesen Weg nicht geht, der handelt gegen den göttlichen Willen, der arbeitet gegen die Ankunft des Messias. Drüben lasset, m. A., von dieser Lehre des heutigen Tages auf den rechten Weg des wahren Lebens Euch leiten; merket es, Euch wohl, dass wenn Israel das viel-

verheissene Glück der messianischen Zukunft noch nicht einmal zu ahnen vermögen
welchen Streit so sind daran mit die großen Schuld welche nicht an dem rechten Ort
ist, wo ist jeder Streit und Gegensatz mit Liebe einzuweichen können. Befolget diese
Wort auf allen euren Wegen, dann wird auch die göttliche Verheißung erfüllt werden
wie Jes. 40. 1. und der Erlöser für Israel kommen.

amen sagt.

Amen

Scheloh p. 306. b.

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Rabbi hivatal Ujpesten.

Kézirat Jan 8/Febru 1902.

W. G. G. "2

sz.